

langen Chefs

Isenburg (eb). Der Trend setzt sich fort: Viele KVen haben auch am 1. April ihre Vorsitzenden wieder gewählt. Und dort, wo ein Führungsselbst abgesehen war, sind die gewählten, die seit Wochen gewählt werden. Beispiel Saarland: Der Vorsitzende wurde der Kardiologe Reiner Isenburg zum neuen KV-Chef gekürt. In Rheinland-Pfalz scheinen die KVen kaum dem Ansehen des Dr. Günter Gerhardt geschadet zu haben. Mit 22 von 27 Stimmen wurde Gerhardt im Amt bestätigt. Dr. Rüdiger Baumgärtner führt weiterhin in Baden-Württemberg, Dr. Gerhart Dieter die KV Südbaden, Dr. Rüdiger Coressel die KV Pfalz und Dr. Rüdiger Bittman die KV Schleswig-Holstein. Krisensitzung in Koblenz: Die Sitzung wird am nächsten Mittwoch erst 17 Uhr beendet. **Siehe Seiten 5 bis 7**

Keine Pfeife für das Bier

Das Bier pfeift, reift Bier schneller. Denn Ultraschall beschleunigt den Prozeß. Den Trick mit der Bierpfeife haben britische Forscher der University of Manchester und der EA Technology entwickelt, berichtet „bild der Wissenschaft online“. Wenn die Bierwürze fermentiert, entsteht Kohlendioxid. Zuviel davon verlangsamt das Hefewachstum, deshalb muß das Gas entfernt werden. Das geht durch Ultraschallwellen blitzschnell: Sie verändern das Gas in Blasen um, die an der Oberfläche abgebläht werden können. Bis 40 Prozent des Kohlendioxids können innerhalb von nur einer Minute entfernt werden. (ug)

2.6

2609 X

ZB MED

bei der Interpretation der Daten zurückhaltend, wie sie in Essen vor Journalisten erläutert haben.

118 Männer und Frauen mit Uveal melanom im Alter zwischen 35 und 74 Jahren haben die Epidemiologen in einer Fallkontrollstudie per Fragebogen nach ihrer Exposition mit elektromagnetischen Feldern befragt und mit 475 Kontrollpersonen verglichen (Epidemiology 12, 2001, 7).

Unterschieden wurden dann drei Gruppen: solche ohne Exposition,

gab sich bei Bildschirmarbeitsplätzen, in Hochspannungsbereichen, oder in Computerräumen.

Eindringlich warnten die Essener Wissenschaftler vor vorschnellen Schlußfolgerungen. Um langfristig Klarheit zu bekommen, sei weitere Begleitforschung erforderlich. In Deutschland erkranken jährlich 500 Menschen an Uveal melanomen. Die Erkrankungshäufigkeit beträgt etwa 1 zu 100 000.

Siehe Kommentar Seite 2

Hoppe und Richter-Reichhelm im Gespräch mit Bundeskanzler Schröder

Hoffnungsschimmer in puncto Budgets

Berlin (ydb). Eine Konfrontation zwischen Ärzten und Politik wollen Bundeskanzler Gerhard Schröder und Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) tunlichst vermeiden. Noch in dieser Legislaturperiode soll es intensive Gespräche zwischen der Ministerin und der Ärzteschaft geben. Dabei könnten die Arznei- und Honorarbudgets zur Disposition stehen.

Professor Jörg-D. Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer, und Dr. Manfred Richter-Reichhelm, Vor-

sitzender der KBV, haben gestern mit dem Bundeskanzler, der Gesundheitsministerin sowie der Parlamentarischen Staatssekretärin Gudrun Schaich-Walch die aktuellen Probleme im Gesundheitswesen erörtert. Obwohl das Gespräch bei Redaktionsschluß noch andauerte, war aus dem Umfeld des Kanzleramtes zu hören, daß geprüft werden solle, ob bestehende gesetzliche Regelungen, wie etwa Arznei- und Honorarbudgets, „durch andere sinnvolle Alternativen abgelöst werden können“.

mit Demenz

Langen (mut). Auch wenn sich die Creutzfeldt-Jakob-Krankheit (CJK) eindeutig erst nach dem Tod der Patienten diagnostizieren läßt, kann ein schnelle Verschlimmerung von Symptomen auf CJK hinweisen. Dabei haben Patienten mit der neuen Variante von CJK zu Beginn häufig Depressionen, während sporadische CJK meist mit Demenz-Symptomen beginnt. **Siehe Seite 3**

BSE übertragen

Berlin (mut). Experten halten es für möglich, daß auch Schafe BSE übertragen. Die Tiere könnten sich ebenfalls mit Tiermehl-haltigem Futter infiziert haben, das BSE-Erreger enthält. Der Erreger könnte eine Schafkrankheit verursachen, die Scrapie ähnelt. Scrapie gilt für Menschen als harmlos. Die Agrarstaatssekretäre der Bundesländer fordern daher Tests für Schafe. **Siehe Seite 10**

Geburt / Bezahlte Freistellung

Kein Anspruch für Unverheiratete

Erfurt (dpa). Ein unverheirateter Arbeitnehmer hat keinen Anspruch auf bezahlte Freistellung zur Geburt seines Kindes. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) wies am Donnerstag die Revision eines Mannes ab, der nicht mit seiner Lebensgefährtin verheiratet war, als diese die gemeinsame Tochter zur Welt brachte.

Der Angestellte wurde zur Geburt zwar von der Arbeit frei gestellt, nicht aber unter Fortzahlung der Vergütung. **Az: 6 AZR 492/99**

Neues Recht 2001

Kost und Wohnung sind mehr wert

Neu-Isenburg (eb). Bezieher von Sachbezügen wie Arzthelferinnen oder Assistenzärzte, die im Privathaus ihres Chefs wohnen und dort beköstigt werden, haben zum Jahresanfang eine staatlich verordnete Lohnerhöhung bekommen. Für Verpflegung und Wohnung müssen laut Sachbezugsverordnung in der Einkommensteuer neue Werte angesetzt werden. **Siehe Seite 17**

Lesen Sie heute

HIV 4
Die effektive Proteasehemmer-Kombination Lopinavir/Ritonavir gibt es in Europa voraussichtlich ab April.

Arzneimittelprüfung 5
EU vereinbart einheitliche Regelung bei Kindern und nicht einwilligungsfähigen Menschen.

Panzen-Klinik 8
Immer wieder Ärger: Das Flugschiff unter Frankreichs Kliniken in Paris hat massive Probleme.

Schwermetallbelastung 13
Bereits Metalle in niedriger Dosisierung fördern eine Entzündung.

Grippe-Index 10

ÄRZTE & ZEITUNG

Telefon (0 61 02) 50 60
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
E-mail: info@aerztezeitung.de
Paßwort für aerztezeitung.de: arztonline

<http://www.aerztezeitung.de>

Morbus Parkinson 13
In frühem Stadium verhindert die Monotherapie mit dem Dopamin-Agonisten Cabergolin Dyskinesien.

Vertragsgestaltung 15
Der Partnerschaftsvertrag einer Gemeinschaftspraxis sollte auch eine Ausstiegsregelung enthalten.

Drei Tropfen Urin 20
Der Polizei steht ein neuer Test zur Verfügung, um Drogenkonsumenten rasch aus dem Verkehr zu ziehen.